

Persistenter Identifier: 1663765238319

Titel: Die deutsche Kunst in Böhmen und Mähren

Autor: Kletzl, Otto

Ort: Berlin

Maße: 264 Seiten

Datierung: [1941]

Signatur: 2Ka 467

Strukturtyp: monograph

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

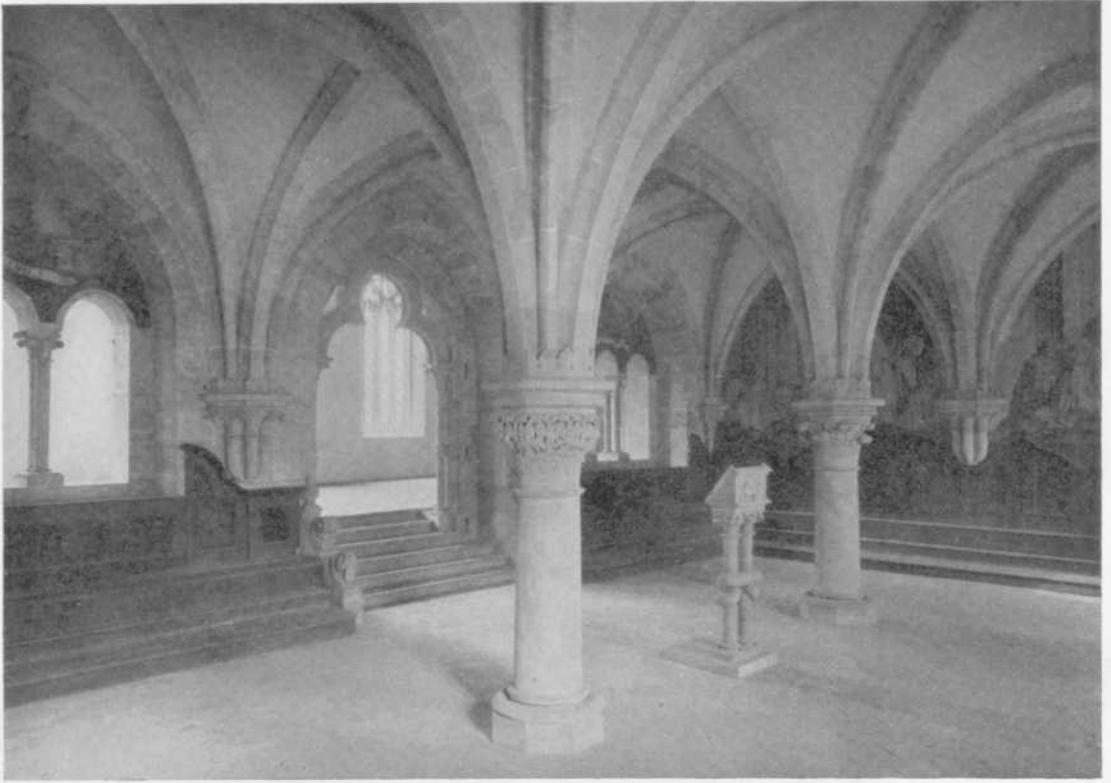
PURL: <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1663765238319/1/>

Abschnitt: Frühe Gotik

Strukturtyp: chapter

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

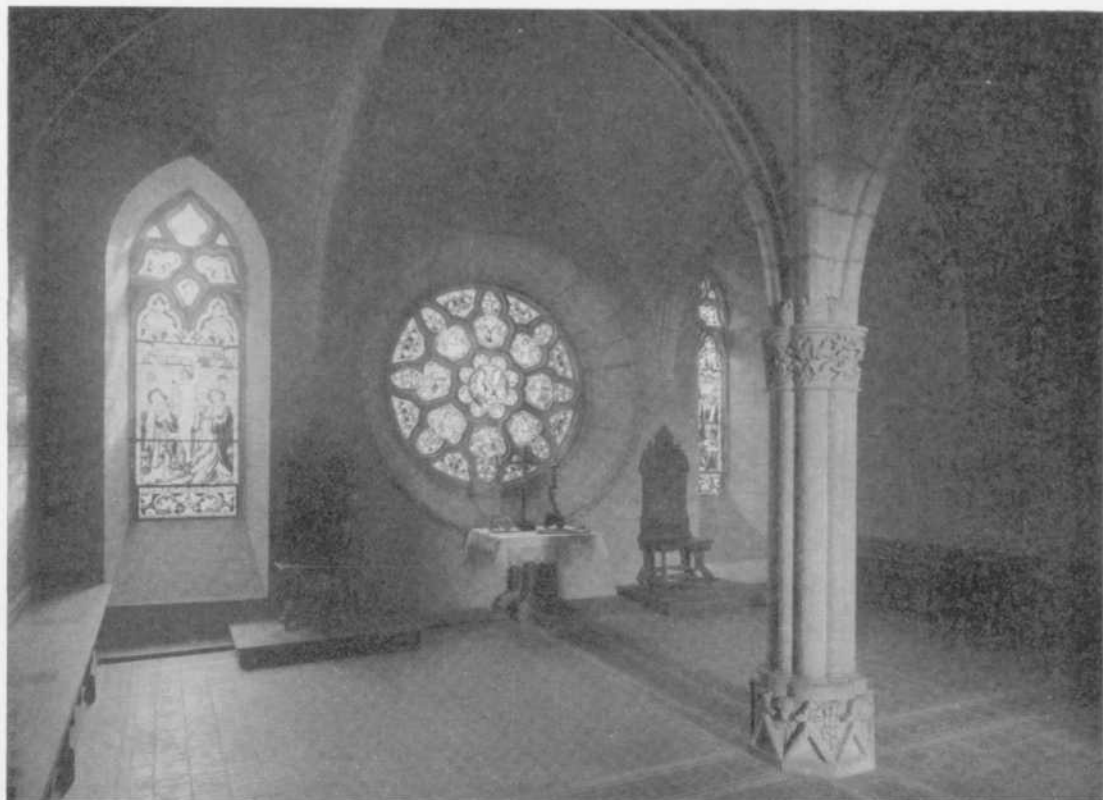
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1663765238319/89/LOG_0014/



OSSEGG, ZISTERZIENSERKLOSTER, KAPITELSAAL

FRÜHE GOTIK

Noch um die Wende des 14. Jahrhunderts sind die Bauhütten der Zisterzienser führend. Eine Spätgründung des Ordens, Ossegg am Südhang des östlichen Erzgebirges, erhielt in seinem Kapitelsaal ein vollgültiges Werk jener fränkischen Ordensbauweise, die nach Böhmen auch sonst über die Konvente von Waldsassen und Ossegg kam. Eine besondere Zierde dieses reich geformten Saales ist das gleichzeitige Sängerpult auf verknoteten Säulen, ein Hauptwerk spätromanischer Plastik des Landes. In Hohenfurth gelang schon die Wölbung des gleichen Klosterraumes über dem Dienstbündel einer einzigen Mittelsäule. Die mit großformigem Maßwerk gefüllte Fensterrose, welche mit vollendeter Sicherheit der Ostwand eingefügt ist, begegnet sonst vor allem im Kirchenbau. Mit noch kunstvoller verschränktem Maßwerkrad ausgesetzt ist ein Rosenfenster am südlichen Nebenchor des Böhmerwald-Klosters Goldenkron erhalten geblieben. Przemysl Ottokar II. hatte den Aufbau dieses von ihm gestifteten Konventes den Zisterziensern von Heiligenkreuz in Niederösterreich anvertraut. Während für Goldenkron, das als Gesamtanlage heute in seiner Waldeinsamkeit durch den besonderen Reiz eines halb ruinenhaften Zustandes wirkt, die Grundform der Basilika maßgebend blieb, entschieden sich die Mönche von Hohenfurth schon



HOHENFURTH, ZISTERZIENSERKLOSTER, KAPITELSAAL

für das durch die Prämonstratenser von Tepl ins Land gebrachte Hallensystem mit drei gleich hohen Schiffen (S. 112). Für die Zisterziensernonnen von Altbrunn ließ die Königinwitwe Elisabeth Przemysl seit 1323 eine stattliche Kirche bauen. Sie wirkte neu und vorbildlich nicht nur durch die hier verwendete Backsteinbauweise, sondern auch durch eine besondere Betonung der Querschiffachse (S. 101). Beides ist kennzeichnend für schlesische Vorbilder dieses Baues, unter denen besonders die Breslauer Kreuzkirche hervortritt. In Wettstreit mit den großen Kathedralsystemen der Kirchengotik traten die Zisterzienser von Sedletz, als sie um 1300 unter Abt Heidenreich ihr neues Gotteshaus fünfschiffig und mit großartig vereinfachtem Kapellenkranz bauten.

Durch das Auftreten der bürgerfreundlichen Bettelorden wurde auch das Antlitz der Städte Böhmens und Mährens verändert. Zu den Stadtpfarrkirchen gesellen sich nun allenthalben die Gotteshäuser der Prediger und Minderbrüder. Am Wasser oder an den Toren angelegt, bildeten sie gerade für volkreiche Armenviertel einen neuen baulichen Mittelpunkt. So bahnbrechende Leistungen, wie sie die streng volkskirchliche Haltung dieser Orden in Regensburg vollbrachte, haben auch auf ihre südböhmischen Konvente, die Prediger etwa von Budweis oder die Minderbrüder von Neuhaus gewirkt. Berthold von Regensburg, der große Kanzelredner,



BUDWEIS, DOMINIKANERKIRCHE VON OSTEN

reiste 1261 durch Böhmen und 1307 wurde gar Meister Eckehart, Deutschlands bedeutendster Mystiker, zum Vikar aller böhmischen Dominikanerklöster bestellt. In der böhmischen Ordensprovinz gelangen denn auch so kennzeichnende Leistungen dieser herben Volksgotik wie der 1274 geweihte Predigerchor von Budweis und das schon um die Jahrhundertmitte vollendete Gotteshaus des gleichen Ordens in Iglau. Hier gilt es noch ein Bauwerk aus unwürdiger



EGER, STADTKIRCHE VON OSTEN

Profanierung zu befreien, in dem ungleich besser noch als in dem gleichzeitigen Langhaus der Stadtkirche von Kolin mit Hilfe des neuen Hallensystems ein einheitlich zentraler Predigtraum gewonnen wurde. Der frühgotische Chor der Stadtkirche von Eger bezeuge, daß auch die neuen Bauunternehmungen des Bürgertums der Volksgotik ihrer Bettelorden sehr verpflichtet sind.